

Weizen: Erzeugung und Handel wichtiger Länder.

Land	Erzeugung in Mill. dz			Ausfuhr = (+) oder Einfuhr = (-) Überschuß in Mill. dz		
	1927	1925	Mittel 1909/13	1926	1925	Mittel 1909/13
Rußland	204,0	194,1	206,0	+ 10,3	+ 3,3	+ 41,2
Frankreich	77,4	90,0	88,6	- 4,5	- 12,1	- 10,3
Italien	53,3	65,5	49,9 ¹	- 21,5	- 22,4	- 15,5
Spanien	39,4	44,3	35,5	- 0,04	- 0,4	- 1,2
Rumänien	26,3	28,5	23,9 ¹	+ 2,7	- 0,1	+ 13,3
Deutsches Reich	32,8	32,2	37,7 ²	- 18,9	- 14,7	- 20,9
Ungarn	20,6	19,5	20,0 ²	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,6
England u. Nord-Irland	14,5	14,4	15,9	- 48,6	- 48,5	- 52,1
Belgien	4,4	3,9	4,1	- 10,0	- 11,1	- 14,8
Vereinigte Staaten	237,2	184,1	187,8	+ 33,8	+ 19,8	+ 14,3
Kanada	119,8	117,9	53,6	+ 68,0	+ 60,4	+ 20,2
Argentinien	65,1	59,0	40,0	+ 20,3	+ 29,9	+ 24,2
Britisch-Indien	90,9	90,1	95,8	+ 2,4	+ 5,7	+ 13,2
Australien u. Neuseeland	32,2	31,2	24,6	+ 14,4	+ 26,9	+ 11,4
Welt	1135,0	1106,7	1028,6	—	—	—
Im Welthandel bewegt	—	—	—	162,3	153,6	144,8

Die gesamte Jahreswelterzeugung liegt in der Zeit von 1909 bis 1927 zwischen 1000 und 1300 Mill. t.

¹ Ehemaliges Staatsgebiet. ² Jetziges Staatsgebiet.

Im Gesamtwelthandel mit Brotgetreide spielt der Weizen eine ungleich größere Rolle als der Roggen. Während die im Welthandel bewegte Weizenmenge in den letzten sechs Jahren (1922—1927) zwischen 145 und 180 Mill. dz liegt, bewegt sich die Roggenhandelsmenge zwischen 11 und 23 Mill. dz. Die entsprechenden Werte für Weizenmehl liegen zwischen 21 und 38 Mill., für Roggenmehl um 1 Mill. dz und weniger. Im Jahre 1926 kamen von der gesamten Weizenernte reichlich 14%, dazu mehr als 30 Mill. dz Mehl, von der Roggenernte aber noch nicht 3% und $\frac{1}{2}$ Mill. dz Mehl zur Ausfuhr.

Am besten spiegeln sich die Unterschiede im Handel beider Getreidesorten in der Einfuhr Europas wider. Ein gewaltiger Strom von Brotfrucht ergießt sich dauernd aus den anderen Erdteilen, besonders aus der Neuen Welt nach dem hungrigen Europa; dabei stand aber 1926 der Einfuhr von 130 Mill. dz Weizen und rund 14 Mill. dz Weizenmehl eine solche von nur 11 Mill. dz Roggen und 400 000 dz Roggenmehl gegenüber.

Die Maiszone. An die nordamerikanische Weizenkammer schließt sich im Süden die Maiszone an, die den ganzen Südosten der Union, Mexiko, Mittelamerika, sowie das tropische und subtropische Südamerika bis in die Breite der La Plata-Mündung, d. h. also bis zur südlichen Weizenzone, einnimmt.

Der Mais verlangt fünf Monate Vegetationszeit und einen warmen Hochsommer bei ausreichenden Niederschlägen und trockenem Herbst. Seine Kultur lohnt sich nur auf gutem, nährstoffreichem, tiefgründigem Boden, der kräftig gedüngt und sorgfältig bearbeitet wird.

In Mexiko, wo die Heimat des Maises vermutet wird, und in Südamerika bildet er heute noch die Hauptbrotfrucht. Sein Hauptver-